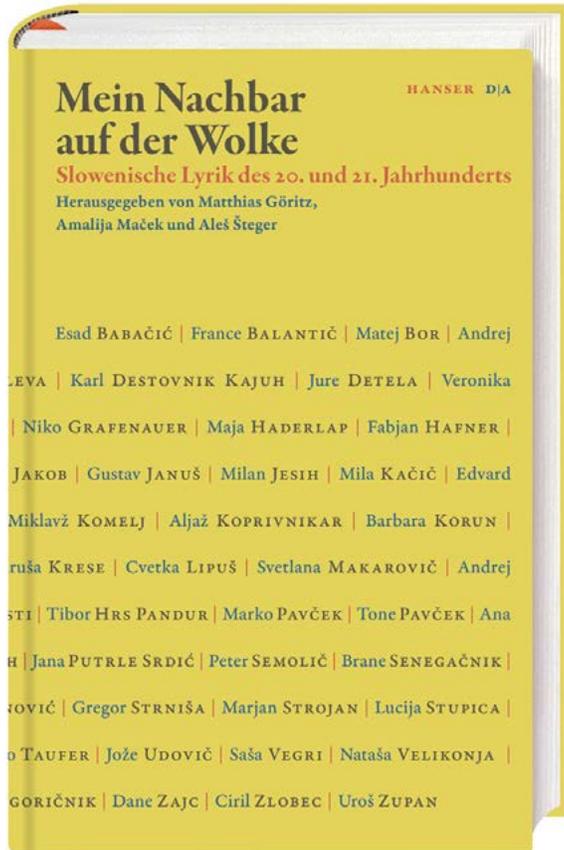


Leseprobe aus:

Matthias Göritz/Amalija Maček/Ales Steger  
Mein Nachbar auf der Wolke



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf  
[www.hanser-literaturverlage.de](http://www.hanser-literaturverlage.de)

© 2023 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER



DEUTSCHE  
AKADEMIE FÜR  
SPRACHE UND  
DICHTUNG



# Mein Nachbar auf der Wolke

Slowenische Lyrik  
des 20. und 21. Jahrhunderts

Im Auftrag der Deutschen Akademie  
für Sprache und Dichtung  
herausgegeben von Matthias Göritz,  
Amalija Maček und Aleš Šteger

Hanser



Edvard Kocbek:	
Der Nachbar auf der Wolke	7
wasser & erde	9
Srečko Kosovel	19
revolte & kampf	25
Edvard Kocbek	37
zeit & geschichte	47
Božo Vodusek	59
wort & schweigen	67
Dane Zajc	79
Gregor Strniša	89
stadt & zuhause	99
Kajetan Kovič	115
Veno Taufer	123
gott & danach	131
Svetlana Makarovič	143
Niko Grafenauer	149
Tomaž Šalamun	157
verwandtschaft & nähe	167
Andrej Brvar	181
Milan Dekleva	189
tiere & pflanzen	197
Milan Jesih	207
Jure Detela	213
grenze & unterwegs	223
Boris A. Novak	233
Ifigenija Simonović	243
du & ich	251
Nachwort	267
Dank	273
Autorinnen und Autoren	275
Quellen	287
Verzeichnis der Gedichte	295
Herausgeberin und Herausgeber	308
Förderer	309



## Der Nachbar auf der Wolke

Mach du nur den Mund auf,  
alles andere erledigt der Transistor,  
es reicht, ans Morgen zu denken,  
der Tagesablauf ist schon vom Horoskop bestimmt,  
und falls du noch nicht sexuell aktiv warst,  
wird dich die entsprechende Rubrik im Tagesanzeiger  
ansprechen,  
für alles andere ist in der psychiatrischen Anstalt Studenec  
vorgesorgt  
oder im Schweizer Bankschließfach.  
Für jeden Tag gibt es neun mathematische Operationen,  
für die Nacht jedoch drei wesentliche Vorteile.

Die Flaschen häufen sich im Hof,  
daneben wachsen Hochhäuser,  
der Nachbar aus dem dreizehnten Stock tritt  
nachmittags auf die Wolke und geht spazieren,  
er observiert die Welt, alles in bester Ordnung,  
so gerne beobachtet er die Kleingärtner  
und verwechselt sie ständig mit Schriftstellern.  
Seine Frau hält ihren Mann für ein Flugobjekt,  
im Erzbistumspalais ärgert sich Napoleon,  
dass er Ljubljana mit Salzburg verwechselt hat.  
Diese Verwechslungen dauern bis fünf Uhr nachmittags,  
als hinter dem Rožnik-Berg der alte Löwe brüllt  
und die Šiška-Bande ihm zulächelt.  
In der Krainer Sparkasse wimmeln Termiten  
und beginnen, das Fundament der Ideologie zu zerfressen.  
Und erst um Mitternacht beruhigen sich die im Regierungspalast  
versammelten Machthaber des Jahrhunderts und spielen Tarock,  
eine milde, die einzig originelle Stunde des Slowenentums.

*Sosed na oblaku* || Samo usta moraš odpreti, | drugo bo opravil tranzistor, | dovolj je, če pomisliš na jutri, | dnevni red je določil horoskop | in če še nisi spolno občeval, | te bo nagovorila rubrika v tedniku, | za ostalo je poskrbljeno na Studencu | ali v švicarskem trezorju. | Za vsak dan devet matematičnih operacij, | za noč pa tri bistvene prednosti. || Steklenice se množijo na dvorišču, | ob njih rastejo stolpnice, | sosed iz trinajstega nadstropja stopi | popoldne na oblak in se sprehodi, | nadzoruje svet, vse v najlepšem redu, | tako rad opazuje vrtničkarje | in jih kar naprej zamenjuje s pisatelji. | Njegova žena zagleda v možu leteči predmet, | v škofiji pa se razjezi Napoleon, | ker je Ljubljano zamenjal s Salzburgom. | Te zamenjave trajajo do petih popoldne, | ko za Rožnikom zarjove stari lev | in se mu šišenska tolpa nasmehe. | V kranjski hranilnici zagomazijo termite | in začno razjedati idejne temelje. | In šele opolnoči se v vladni hiši umirijo | zbrani oblastniki stoletja in vržejo tarok, | blaga, edina izvorna ura slovenstva.

*Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček*







TONE PAVČEK (1928–2011)

## Rituale

Als wäre es ein altes Ritual,  
so legen wir die Hände aufeinander,  
reichen uns die Hände  
und legen sie auf  
Schultern, Wunden,  
um uns vom Bösen zu erlösen.

Die Hände sind gut und ergeben.

Durch sie strömt  
schwarzes Gift,  
zieht in uns ein,  
spießt aus der Wunde,  
blüht auf  
als Hoffnungshalm.

DANE ZAJC (1929–2005)

## Das Wasser spricht

Wasser spricht  
aus Wassermund,  
eines Wasserkopfes Mund.

Wasser spricht im Dreigespräch,  
in Sprache ohne Worte.  
Im Gemurmel aus der Stille.

Warum fließt es mir über die Schläfen.  
Warum über den Körper, der nicht pulst.  
Der schweigt.

**Obredje** || Kot v starodavnem  
obredu | rōke polagamo | drug  
na drugega, | rōke si dajamo | in  
jih pokladamo | na rame, na  
rane, | da se rešimo hudega. ||  
In rōke so dobre in vdane. || Po  
njih odteka | iz nas črni tok  
strupa | in se v nas seli, | da  
požene iz rane | in da obstane |  
bilčica upa.

*Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček*

**Govori voda** || Govori voda | iz  
vodnih ust. | Usta so v vodni  
glavi. || V trogovoru govori  
voda, | v jeziku brez besed. |  
V šumenju iz tihote. || Zakaj mi  
teče čez senci. | Zakaj čez telo,  
ki ne utriplje. | Ki molči. || Ne  
govori meni. | Sebi iz svoje glave  
pripoveduje | voda zgodbo brez  
zgodbe. | Pesem brez besed |  
je zapisana v vodi. | V črkah  
neberljivih. | Izrečenih z jezi-  
kom, | ki ga ni v ustih, ki jih ni. |  
Ni ust. Vodenih vodnih ust. |

*Übersetzt von Ludwig Hartinger*

Es spricht nicht mit mir.  
Das Wasser erzählt aus dem Kopf  
eine Geschichte ohne Geschichte.  
Ein Gedicht ohne Worte,  
geschrieben in Wasser.  
In unleserlichen Buchstaben.  
Gesprochen von einer Zunge,  
die es nicht gibt im Mund, den es nicht gibt.  
Kein Mund. Wassermund im Wasser.

GREGOR STRNIŠA (1930–1987)

### Das Gedicht von der Steinschwelle

Fängt der Stein zu wachsen an,  
wächst er zunächst ganz langsam.  
Du merkst sein Wachsen nicht,  
trittst du auf ihn, denkst du an dich.

Dann seufzt der Schwellenstein,  
wächst schnell, wächst höher.  
Du willst durchs eigene Tor hinaus,  
doch vor dir eine Wand aus Stein.

Das blinde Tränenaugenlid des Steins  
sieht dich im Albtraum an,  
im Albtraum wachst du auf.

Um Mitternacht: Die Erde gibt's nicht mehr,  
dich gibt's nicht mehr, und keinen Stein,  
die Welt nicht mehr, nur eine schwarze Höhle.

Kommt's Morgenrot, die Welt ist wie zuvor,  
die Wand ist weg, jetzt kannst du gehen.  
Du kannst in jede Richtung gehen,  
bloß bist das nicht mehr du.

*Pesem o kamnitem pragu ||  
Kadar začne kamen rasti, |  
rase najprej hudo počasi. | Ne  
zapaziš ga, da rase, | stopaš nanj,  
pa misliš nase. || Potlej kamen  
praga vzdihne, | rase hitro, zrasede  
više. | Hočeš ven čez lastna  
vrata, | a pred tabo zid iz  
kamna. || Slepa, solzna veka  
kamna | gleda vate v hudih sa-  
njah, | v hudih sanjah se zbu-  
diš. | Polnoč je: Zemlje več ni, |  
tebe ni več, ni več kamna, | ni  
sveta, je črna jama. || Pride svit,  
svet je kot prej, | zida ni, ti lahko  
greš. | Greš lahko na vse strani, |  
samo, to nisi več ti.*

*Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček*

KAJETAN KOVIČ (1931–2014)

### Feuer-Wasser

Ich spreche nicht laut,  
doch auch nicht leise.

Ich möchte gern leiser,  
doch muss ich lauter.

Die Stille ist besser,  
doch die Stimme ist stärker.

Ich habe das Wasser getrunken  
und das Feuer nicht gelöscht.

Feuer ist Feuer.

Wasser ist Wasser.

Sie können sich nicht vermählen.

Sie können sich nicht vernichten.

O Flüstern.

O Schreie.

Die Welt ist Stille und Stimme.

Ich will eins sein.

Die Welt ist Feuer und Wasser in einem.

**Ogenjvoda** || Ne govorim  
glásno, | a tudi tiho ne. | Rad bi  
govoril tiše, | a moram glas-  
neje. | Tišina je boljša, | a glas je  
močnejši. || Vodo sem pil | in  
nisem pogasil ognja. | Ogenj je  
ogenj. | Voda je voda. | Ne  
moreta se zaročiti. | Ne moreta  
se ubiti. || O šepeti. | O kriki. |  
Svet je tišina in glas. | Cel  
hočem biti. | Svet je ogenjvoda.

*Übersetzt von Ursula Gottschalk  
und Franjo Smerdu*

MILAN DEKLEVA (\*1946)

### Anaximander subtrahiert

Fünf Sinne für ein Herz.

Vier Himmelsrichtungen für eine Erde.

Drei Dimensionen für einen Raum.

Zwei Wesen für ein Kind.

Ein Leben für einen Tod.

Kein Wort für das Endlose,

das Herz, Erde, Raum, Kind und

Tod verbindet.

**Anaksimander odšteva** ||  
Pet čutil za eno srce. | Štiri  
strani neba za eno zemljo. | Tri  
razsežnosti za en prostor. | Dve  
bitji za enega otroka. | Eno  
življenje za eno smrt. | Nobene  
besede za brezkraino, ki  
združuje | srce, zemljo, prostor,  
otroka in smrt.

*Übersetzt von Matthias Göritz*

BARBARA SIMONITI (\*1963)

Wenn ich in tiefstem Wasser untertauche,  
werde ich meine hellblauen Augen weit aufreißen,  
um mich in der Wasserlandschaft umzusehen:  
der trübe Grund des Ozeans wird langsam  
hinter dem Unkraut meiner Wimpern aufklaren,  
die Algen werden sich in die Strömung erstrecken und  
ich werde die Sprache des Meeres erahnen;  
hinter meinen weißen Nägeln werden  
unaufhaltsam silberne Schuppen hervorspriessen  
und meine Fersen werden sich brennend  
zu einer fächerigen Schwanzflosse auswachsen – und  
erst dann, mit dem Lesen der Unruhe  
der Fische, kommt die Erleichterung,  
keine eigene Haut mehr zu haben,  
ihr endlich entsagt zu haben mit  
all dem gierigen Blut, das in  
die Trockenzeit verlaufen ist, die hinter mir liegt.

Ko se utopim v najgloblji vodi, |  
bom na široko odprla sinje oči, |  
da se razgledam po vodni  
dežel: | motna struga oceana se  
bo počasi | bistrila za plevelom  
trepalnic, | alge se bodo  
razpirale v toku in | zaslutila  
bom morsko govorico, | izza  
belih nohtov mi bodo začele |  
nezadržno poganjati srebrne  
luske | in pete se bodo skeleče  
razrasle | v pahljačasto repno  
plavut – in | šele takrat, v pre-  
biranju ribjega | nemira, bo  
postalo olajšanje, | da nimam  
več svoje kože, da | sem se je  
dokončno odrekla z | vso  
požrešno krvjo, ki se je | razse-  
jala v suhi čas za meno.

*Übersetzt von Daniela Kocmut*

## Goldene Wolken und die Zeit

Knisternde Luft unter den Füßen, eine vielfarbige  
Collage wie vor dreißig Jahren, als der Wind  
für den langsamen Tanz verantwortlich war.

Irgendwo muß ein Zuhause sein, und das ist vielleicht  
eines. Die schwermütige Musik von Chet Baker und  
Van Morrison. Wärme, die mehr ist als nur Wärme,

eingeschleust aus einer in Trümmer gelegten  
Unterwelt. Die Hügel sind Wogen und schwebende  
Brocken einer kindlichen Fantasie. Alles ist genau

angeordnet und beziffert, seit das Erinnern besteht,  
und alles setzt sich fort und wird wiederbelebt  
im Erinnern. Der Sommer war hier gewesen,

und jetzt ist es Herbst. Der Christus auf den  
Gräbern ist in seinem stummen Verstand gefangen.  
Wer spricht, wird schlecht verstanden, und wer

im Stillen nachdenkt, wärmt den Raum mit einer  
behaglichen Flamme. Wir hörten das Meer,  
und das Meer hörte unseren fernen Ruf.

(Immer stellen wir es uns zu einer Zeit vor  
und wissen nicht, wie es zu einer anderen  
Zeit ist, der heutigen Jetztzeit.)

Es erschienen Hände, durch die schmutziges  
Licht und das Paradies fallen;  
die sanften Verfinsterungen bei Lorrain und Poussin,

die unvermittelt in Blitze übergehen,  
in flache gelbe Wirbel warmer Luft  
und dann in Sterne, aseptisches Licht,

Kühle, Frost, Schiffe, Engel, Menschen.

Zlati oblaki in čas || Šelesteč  
zrak pod nogami, raznobarvni |  
kolaž kot pred tridesetimi leti,  
ko je | veter odgovarjal za isti  
počasni ples. || Nekje mora biti  
dom in to je mogoče | dom.  
Otožna glasba Cheta Bakerja  
in | Vana Morrisona. Toplota, ki  
je več || kot toplota, pretihotap-  
ljena iz razrušenega | podzem-  
lja. Griči so valovi in lebdeči |  
kosi otroške domišljije. Vse je  
natančno || razporejeno in  
oštevilčeno, odkar | se je začel  
spomin in vse se nadaljuje | in  
oživlja v spominu. Poletje je  
bilo || tu in zdaj je jesen. Kristus  
na | pokopališčih so ujeti v svoj  
nemi um. | Kdor govori, se ga  
slabo razume in kdor || potih  
razmišlja, greje prostor z |  
mirnim plamenom. Slišali smo  
morje | in morje je slišalo naš  
oddaljeni klic. || (Vedno si ga  
predstavljamo v | nekem času in  
ne vemo, kakšno je | v drugem  
času, ki je danes.) || Prikazale so  
se roke, skozi katere | padata  
umazana luč in raj; | blage  
pomračitve pri Lorrainu in  
Poussinu, || ki nenadoma preha-  
jajo v bliskanje, | v plitve  
rumene vrtince toplega zraka |  
in potem v zvezde, antiseptično  
luč, || hlad, zmrzal, ladje,  
angele, ljudi.

*Übersetzt von Fabjan Hafner*

## Die Rinde der Bitte

Es gibt Nächte, in denen in dir Schiffe anlegen. Vor langer Zeit  
ins Vergessen ausgesegelt, kehren sie auf deine Sandbank zurück  
wie die Genueser Flotte aus dem Schwarzmeerhafen,  
die Bäuche voller Grauen. Nichts verfängt,  
nichts hält die Zweifelsflut auf. Umsonst das rituelle  
Kopf-in-den-Sand-Stecken, das Spindeln von Zuckerwatte  
auf Hindernisse. Pausbäckige Versprechungen, in den Wind gesät.  
Es gibt Nächte, in denen die Angst wächst, ansteigt, die Dämme  
einreißt,  
die Ufer zerstört, die Meerengen überflutet, finsternen Seglern den  
Weg öffnet.  
Es gibt Nächte, in denen in dir die Verzweiflung anlandet.

Skorja prošnje || So noči, ko v  
tebi pristajajo ladje. Davno |  
izplule v pozabo, se vračajo na  
tvojo sipino | kakor genovsko  
ladjevje iz črnomskega |  
pristana, trebuhi polni groze.  
Nič ne zaleže, | nič ne zaustavi  
plime dvoma. Zaman obredno |  
tiščanje glave v pesek, navijanje  
sladke vate | na zapreke. Rdeče-  
lične zaobljube, bob ob steno. |  
So noči, ko narašča strah, se  
dviga, podira jezove, | bregove  
dere, preplavi ožine, odpira pot  
mračnim | jambornicam. So  
noči, ko se v tebi izkrca obup.

Übersetzt von Klaus Detlef Olof

## Meeresstunde

Aus regen Schatten sind der Zunge Zeichen  
geflochten, darin vage alles flimmt.  
Und schön sind deine Lippen, die verblichen,  
so wie die Sonne, wenn sie Abschied nimmt.  
Die Ahnung hüben, was nicht Wahrheit, drüben,  
und eines Glücks barfuß Spur, im Sand verstreut,  
durchs Schweigen sickert alte Traurigkeit in Schüben,  
zwei Leben hungern nacheinand' erneut –  
die Stunde – die wir eigentlich nicht suchten,  
wir fragten nicht einmal: »Wozu? Woher?« –  
sie kam in Blau, der Horizont ward blasser –  
und alles gab's und doch gab's nur die Buchten,  
und wilde Luft, kein Hoffen, Bangen mehr,  
nur eine Nacht, zwei Leben und ein Wasser.

Morska ura || Iz živih senc sple-  
tene so besede, | ki nerazločno v  
njih utripa vse. | In tvoje ustnice  
so vse bolj blede | in lepe kakor  
sonce, ko umre. || Tu slutnja je  
in tam, kar ni resnica, | in v  
mivki neke sreče bosa sled, | in  
davna žalost skozi molk pro-  
nica, | in dve življenji sta se lačni  
spet – || ta ura – nisva sama je  
iskala | in nisva vprašala: »Od  
kod? Čemu?« – | prišla je in  
posinjelo je obzorje – || bilo je  
vse in je bila samo obala, | in  
divji zrak, nič upanja in nič  
strahu, | le dve življenji, ena noč  
in eno morje.

Übersetzt von Boštjan Dvořák

## Hälfte des Himmels

Wir saßen wie Vögel  
in den höchsten Wipfeln  
im Kirschbaum des Nachbarn und das Licht  
floss uns über die Hände und darüber hinaus,  
über die Äste und den Stamm  
bis auf den Boden. Den Hang hinunter zum Meer  
zweitscherten Wünsche, hungrern  
nach Tagen ohne Stunden,  
die wir wie wertvollen Schmuck  
um braungebrannte Häse legten  
und lernten, wie der Schatten  
sich immer mit der Sonne bewegt.  
Wir haben die Tore der Häuser  
aus Föhrenduft nicht zugesperrt.  
Jeder hatte seinen Schlüssel,  
der auch das Meer aufsperrte  
auf der erwärmten Fläche,  
sodass wir in gekühlte Tiefen fielen  
wie Zirkusaffen,  
und jedes Mal kehrten wir um Haaresbreite  
größer zurück.  
Als wir abends die Folgen  
des Spiels betrachteten, schwiegen wir,  
da wir kein Wort besaßen  
für das Ende,  
das immer von weit her kommt und klein ist,  
wie ein Pünktchen am Horizont,  
bevor es zum Schiff wird, so groß,  
wenn man es von unten ansieht,  
wie die Hälfte des Himmels.

Za pol neba || Posedali smo kot  
ptiči | na najvišjih vrhovih |  
sosedove češnje in svetloba | je  
lila po dlaneh in čez, | po vejah  
in deblu | do tal. Po pobočju do  
morja | so žvrgolele sestradane  
želje | po dnevih brez ur, | ki  
smo jih zlagali kot dragocen  
nakit | okoli zagorelih vratov |  
in se učili, kako se senca | vedno  
pomika s soncem. | Nismo za-  
klepali vrat hiš | iz vonja borov-  
cev. | Vsak je imel svoj ključ, |  
ki je odklepal tudi morje | na  
ogreti površini, | da smo padali  
v shlagene globine | kot cirkuške  
opice | in se vračali vsakič za  
las | večji. | Ko smo zvečer  
opazovali posledice | igre, smo  
molčali, | ker nismo imeli  
besede | za konec, | ki prihaja  
vedno od daleč in je majhen, |  
kakor pikica na obzorju, | pre-  
den postane ladja, | velika, če  
pogledaš od spodaj navzgor, | za  
pol neba.

*Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček*



SREČKO KOSOVEL

Als »slowenischer Rimbaud« wird Srečko Kosovel (1904–1926) bezeichnet, oder als »Klassiker ohne Werk«, da er jung starb und zu Lebzeiten wenig veröffentlichte. Seine literaturgeschichtliche Bedeutung wurde erst mit der Veröffentlichung des umfangreichen Nachlasses deutlich, mit seiner ungeheuren Bandbreite an literarisch innovativen und avantgardistischen Schriften: symbolistische Texte, visuelle Poesie, Collagen und nicht zuletzt Gedichte über die spezielle Landschaft des slowenischen Karstplateaus, wo er seine ersten Lebensjahre verbrachte. Nach dem Ersten Weltkrieg fiel seine Heimat an Italien, und der erstarkende Faschismus ging immer brutaler gegen die slowenische Bevölkerung und ihre Sprache vor. Srečko Kosovel zog 1916 nach Ljubljana, wo er sich politisch zu engagieren begann. Gleichzeitig machte er sich mit der zeitgenössischen europäischen Lyrik vertraut. Seine vom Dadaismus inspirierten Texte erinnern teils an Quittungen, Werbesprüche oder an mathematische Gleichungen. Kosovel trat entschieden gegen den Krieg und die maschinelle Entwertung des Menschen ein. In seinem Werk lassen sich Einflüsse des italienischen Futurismus und des deutschen Expressionismus feststellen, eine besondere Faszination hegte Kosovel für den russischen Konstruktivismus. Er starb 1926 mit nur zweiundzwanzig Jahren an einer Hirnhautentzündung. Seine umfassende Rezeption setzte erst vierzig Jahre später mit der Veröffentlichung seines Nachlasses ein. Für die bis dahin formal eher traditionelle slowenische Lyrik kam Kosovels Dichtung einer Revolution gleich. Heute ist er der wohl am häufigsten zitierte und meistgeliebte Dichter Sloweniens. Seine Verse finden sich als Slogans auf Protestmärschen, aber auch an Nationalfeiertagen, werden im Schulunterricht gelesen und in der Werbung eingesetzt.

## Europa stirbt

Europa stirbt.  
Völkerbund und Apotheke,  
beides ist Lüge.  
Operationen. Revolutionen!  
Auf grauer Straße steh ich.  
Braunes Laub fällt von den Ästen  
und ich fürchte nur eins,  
diese Bäume werden nackt schwarz dastehen  
und grau die Felder  
und klein die Häuser sein  
und ich werde schreien,  
aber alles, alles ringsum  
wird schweigen.

Verlassen werden alte Wege sein.  
Die Welt wird über neue ziehen.  
Das ungeschriebene Wort ersteht,  
um Wirklichkeit zu sein.  
Das ungeschriebene, ungedachte,  
nie geahnte WORT.  
Fern vom gleißenden Licht,  
denn Licht ist Tod.  
Erstehet aus dunklem Fluch  
erlöst, gepriesen,  
in Finsternis geboren.  
Und alles Alte wird vergehen.

## Trauerstunde

Die alte Welt in mir stirbt.  
Die Trauerstunde kommt.  
In goldenem Glanz kommt  
eine neue Mystik.  
Eine Mystik des Menschen.  
Magisches Feuer leuchtet ihm aus dem Herzen.  
Seine Augen glänzen wie  
Radium in der Nacht.  
Der Tod ist Zurückweichen vor dem Leben.  
Der Tod ist Freude.

*Evropa umira* || Evropa  
umira. | Društvo narodov in  
apoteka, | oboje je laž. | Opera-  
cije. Revolucije! | Na sivi cesti  
stojim. | Rjavo listje pada z vej |  
in jaz se samo enega bojim, |  
kadar to drevo bo golo, črno  
stalo | in siva polja | in majhne  
hišice | in bom kričal, | pa bo  
vse, vse naokoli | molčalo.

*Übersetzt von Ludwig Hartinger*

Opuščene bodo stare ceste | in  
svet bo hodil po novih. |  
Nenapisana beseda vstane, | da  
se uresniči. | Nenapisana,  
nemišljena, | nikoli slutena  
Beseda. | Daleč od bleščeče  
luči, | kajti luč je smrt. | Iz teme  
prekletstva vstane | odrešena,  
poveljučana, | v temi rojena. || In  
kar je starega, bo umrlo.

*Übersetzt von Ludwig Hartinger*

*Ura žalosti* || Stari svet umira  
v meni. | Ura žalosti prihaja. |  
V zlatem sijaju prihaja | nova  
mistika. | Mistika človeka. |  
Magični ogenj mu sije iz srca. |  
Njegove oči svetijo kakor | radij  
v noči. | Smrt je umikanje  
življenju. | Smrt je veselje.

*Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček*

## Mein Gedicht

Mein Gedicht ist Explosion,  
wilde Zerrissenheit. Disharmonie.  
Mein Gedicht will nicht zu euch,  
ihr aus Gottes Vorsehung, Marotten,  
tote Ästheten, Museumsmotten,  
mein Gedicht ist mein Gesicht.

Moja pesem || Moja pesem je  
eksplozija, | divja raztrganost.  
Disharmonija. | Moja pesem  
noče do vas, | ki ste po božji  
previdnosti, volji | mrtvi esteti,  
muzejski molji, | moja pesem je  
moj obraz.

*Übersetzt von Ludwig Hartinger*

## Ich habe es euch gesagt

Ich habe es euch gesagt,  
dass wir keine Nation mehr sind,  
dass wir die Menschheit sind.  
Zellwand, mit Zellwand  
verknüpft, wartet  
und revoltiert  
und wächst  
zur Honigwabe der Menschheit.

Rekel sem vam || Rekel sem  
vam, | da nismo več narod, | da  
smo človeštvo. | Celica, s celico |  
prepojena, čaka | in vstaja | in  
raste | v satovje človeštva. || Ne  
bomo zidali | kraljem več veli-  
kih celic, | kralji bodo tisti, | ki  
jih bodo podrli.

*Übersetzt von Matthias Göritz*

Wir werden keine großen Wabenzellen  
mehr bauen für Könige,  
die Könige selbst werden es sein,  
die sie niederreißen.

## Kons. 5

Mist ist Gold  
und Gold ist Mist,  
und beides = o  
o = ∞  
∞ = o  
A B <  
1, 2, 3.  
Dem ohne Seele  
nützt auch kein Gold,  
wem Seele zu eigen,  
der braucht keinen Mist.  
I, A.

Kons. 5 || Gnoj je zlato | in zlato  
je gnoj. | Oboje = o | o = ∞ |  
∞ = o | A B < | 1, 2, 3. | Kdor  
nima duše, | ne potrebuje zlata, |  
kdor ima dušo, | ne potrebuje  
gnoja. | I, A.

*Übersetzt von Uwe Kolbe*

## Ljubljana schläft

In rotem Chaos kommt  
neue Menschlichkeit! Ljubljana schläft.  
Europa stirbt in rotem Licht.  
Alle Telefonverbindungen gekappt.  
O, ist eh drahtlos!  
Blindes Pferd.  
(Als wären deine Augen aus  
italienischen Bildern.)  
Aus braunen Mauern  
erheben sich weiße Türme.  
Flut.  
Europa steigt ins Grab.  
Wir kommen als Orkan.  
Mit giftigen Gasen.  
(Deine Lippen sind wie Beeren.)  
Ljubljana schläft.  
Der Kondukteur in der Tram schläft.  
Im Café Europa  
lesen sie den Slovenski narod.  
Klackende Billardkugeln.

**Ljubljana spi** || V rdečem  
kaosu prihaja | novo člove-  
čanstvo! Ljubljana spi. | Evropa  
umira v rdeči luči. | Vse telefon-  
ske zveze pretrgane. | O, saj je  
brezžični! | Slepí konj. | (Tvoje  
oči kot da so iz | italijanskih  
slik.) | Iz rjavih zidov | vstajajo  
beli stolpovi. | Potop. | Evropa  
stopa v grob. | Prihajamo z  
orkanom. | S strupenimi plini. |  
(Tvoje ustne so kot jagoda.) |  
Ljubljana spi. | Kondukteur na  
tramvaju spi. | V kavarni  
Evropi | čitajo Slovenski narod. |  
Trkanje biljardnih krogel.

*Übersetzt von Ludwig Hartinger*

## Kleiner Mantel

Gern ginge ich in einem kleinen Mantel aus Worten.  
Doch darunter verbirgt sich eine warme, helle Welt.  
Was ist Reichtum? Was Luxus?  
Für mich ist das eins: ich habe einen kleinen Mantel  
und dieser Mantel gleicht keinem.

**Majhen plašč** || Jaz bi rad hodil  
v majhnem plašču besed. | Ali  
pod tem naj se skriva topel,  
svetal svet. | Kaj je bogastvo?  
Kaj je razkošje? | Zame je eno:  
majhen plašč imam | in ta plašč  
ni nobenemu enak.

*Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček*



# REVOLTE & KAMPF



ANTON PODBEVŠEK (1898–1981)

## Rote Straße

Felder, Wiesen, Wälder, Dörfer, Städte:

Kranke Hände, hektische Schusswechsel.

Zerstückelte Gliedmaßen, das Blut fließt in Strömen.

Vom Schießpulverrauch verbrannte Wirbelsäulen.

Bajonette glänzen im Blut, grenzenloses Gemetzel.

Wahnsinn der Blicke, zerfetzte Brüste, blutige Wangen.

Müde Schritte, abgetrennte Beine, Knochen, die aus

Uniformen ragen ...

Flackernde Adern an Schläfen, weiße Pupille in der  
Augenhöhle, rote Straße.

*Rdeča cesta* || Polja, travniki  
gozdovi, vasi, mesta: || Bolne  
roke, mrzlično streljanje. | Raz-  
mesarjeni udi, v potokih valeča  
se kri. | Od smodnikovega dima  
obžgane hrbtenice. | V krvi  
svetlikajoči se bajoneti, mesar-  
sko klanje. | Blazni pogledi, ran-  
jena prsa, krvavo lice. | Trudni  
koraki, odbite noge, izza uni-  
forme štrleče kosti ... || Utripi  
žile na sencih, bela zenica v  
očesni votlini, rdeča cesta.

*Übersetzt von Matthias Göritz*

MATEJ BOR (1913–1993)

## Morgen gehen wir zum Angriff über

Morgen gehen wir zum Angriff über.

Schau, wie tief

der Himmel hängt!

Schnee, unser weißer Bruder,

ergieß dich ins Dunkel!

Wind, du Streuner,

gib uns die Hand!

Mond, du Faulpelz,

eil uns hinterher!

Wir gehen, wir gehen

mit dem Gewehr auf der Schulter!

Zum Angriff über

für Freiheit,

für Brot!

*Jutri gremo v napad* || Jutri  
gremo v napad. | Glej, kako je  
globoko | nebo! | Sneg, naš beli  
brat, | razlij se v temo! | Veter,  
potepuh, | podaj nam roko! |  
Mesec, lenuh, | hitreje za nami! |  
Mi gremo, gremo | s puško na  
rami! | V napad | za svobodo, |  
za kruh!

*Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček*

## Das slowenische Lied

Wir sind nur eine Million,  
eine Million Sterbende unter den Leichen,  
eine Million, der die Schergen Blut abgreifen,  
eine einzige Million,  
zermürbt vom Leiden  
und doch nie zerstört!

Nie und niemals zerstört!

Weil wir keine brüchigen Gräser sind,  
die nach Hagel verwelken,  
weil wir keine bloßen Zahlen sind,  
sondern Menschen!

Nur Knechte wimmern ergeben wie Hunde  
und bellen, dass wir nur wenige sind,  
dass wir im Widerstand krepieren, die ganze Runde ...

O, wenn es diese Menschen nicht gäbe bei uns,  
Menschen, die keine Befehle befolgten,  
hätte die Lawine uns längst schon überrollt.

So aber leben wir,  
zwar nur eine Million, doch  
gäben wir den Geist auf, würden wir  
nicht widerspenstig leiden, mit erhobenem Kopf!

*Slovenska pesem* || Samo milijon nas je, | milijon umirajočih  
med mrliči, | milijon, ki pijejo  
mu kri biriči, | en sam milijon, |  
ki ga trpljenje krotoviči | in ven-  
dar ga nikoli ne uniči! || Nikoli  
in nikdar! || Zato ker nismo  
trhle bilke, | ki po toči ovené, |  
ker mi nismo le številke, | smo  
ljudje! || Edino hlapci cvilijo  
ponižno kakor psi | in lajajo,  
da nas je malo, | da bi v uporu  
vse pobralo ... || O, če ljudi bi  
ne bilo pri nas, | ljudi, ki ne  
ubogajo na vsak ukaz, | tedaj bi  
nas že kdaj odnesel plaz. || Tako  
pa še živimo, | čeprav nas je  
milijon samo, | zdahnili bi, da  
ne trpimo | z uporno, dvignjeno  
glavo!

*Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček*

## Duma 1964

Zur Sau gemacht vom Absoluten  
die Schnauze voll von Jungfrauen und anderen tödlich Getroffenen  
liebe ich euch, o meine Nächsten, Gottvaters lammfromme Flause  
liebe ich euch, o ganzheitliche Persönlichkeiten der süßen Schau  
in meinem Geiste regte sich Gnade

- o Besitzer von Seelenqualen
- o dressierte Intellektuelle mit schwitzenden Händchen
- o Logiker Vegetarier mit minus fünfzehn Dioptrien
- o Rektoren mit Maulkörben
- o Ideologen mit euren Nutten Ideologien
- o Doktoren die Bischofklacker Lebzeltel und Interpunktionen durchkauen
- o Mumien die akademisch Lust und Schmerz tätscheln  
Pascal der sich bemüht und Bach der es geschafft hat
- o unsäglich köstlich versiegende Lyriker
- o Hortikultur Aufklärer und Vögel Schwalben
- o Sozialismus à la Louis XIV oder wie sollen wir die armen Tierchen schützen
- o hundertfünfunddreißig gesetzgebende Körperschaften oder was soll man  
mit einer krepiereten Katze machen damit sie nicht stinkt
- o das Revolutionäre der Massen oder wo ist das Sanatorium wo man unsere Impotenz heilt

Ich wandelte durch unser Land und bekam ein Magengeschwür  
das Land der Cimpermans und ihrer pickligen Verehrerinnen  
das Land der Knechte der Mythen und der Pädagogik  
o wackere Slowenen, erkälteter Gegenstand der Geschichte

Duma 1964 || Zjeban od Absolutnega | našrt devic in drugih smrtno prizadetih | ljubim vas o bližnjiki pohlevni domislek boga očeta | ljubim vas o celovite osebnosti sladkega zrenja | v mojem duhu se je zganila milost | o posestniki duševnih muk | o dresirani intelektualci s potečimi se ročicami | o logiki vegetarijanc z dioptrijo minus petnajst | o rektorji z nagobčniki | o ideologi s svojimi cipami ideologijami | o doktorji prežvekujoči loške kruhke in interpunkcije | o mumije akademsko trepljajoče strast in bolečino | Pascal ki si je potrudil in Bach ki se ti je posrečilo | o neizrekljivo slastno presihajoči liriki | o hortikultura prosvetljenci in ptice lastavice | o socializem a la Luis XIV. ali kako bi zaščitil uboge živalce | o stopetintrideset ustavodajnih teles ali kaj bi | naredil s crknjeno mačko da ne bi zaudarjala | o revolucionarne množice ali kje je sanotrij ki bi nam zdravil impotenco | Hodil po zemlji sem naši in dobil čir na želodcu | dežela Cimpermans in njihovih mozoljastih občudovalk | dežela hlapcev mitov in pedagogike | o Slovenci kremeniti prehlajeni predmet zgodovine

*Übersetzt von Fabjan Hafner*

## FRANCI ZAGORIČNIK (1933–1997)

### aufrüstung

Jährlich setze ich  
750 Milliarden Dollar  
mit dem Töten durch Verse um

oborožitev || Letno dosežem | 750 milijard dolarjev | za ubijanje z verzi

*Übersetzt von Matthias Göritz und Ales Šteger*

Sarajevo, Oktober 1994

Die nacht, abgeschnitten vom schlaf in der stadt  
ohne fenster, ohne wasser, ohne licht,  
kein ausweg, mit wunden, mit granat-  
bissen im straßenpflaster, mit schreien und blei

im bauch, mit bandagen der kälte, in denen  
jede hoffnung gefriert, mit erinnerungen  
hinter dicht geschlossenen lidern  
und schwarz umsäumten morgen der seele.

nacht, nacht. chthonische nacht wölbt sich  
mit europäischer zeit über die grabsteine  
und parks, überwuchert vom plural  
ewigen schlafs ohne zypressen und schatten.

die worte der toten verwandeln sich stumm  
in die flüche der lebenden. mit namen  
und jahreszahl schreibt sich die tödliche  
absenz in die kehrseite des alltäglichen ein.

liegt in der ritze zwischen zwei augenblicken  
dein anteil, Siniša? gefangen in einem leben  
ohne erlösung, schaust du zu, wie auf dieser  
und jener seite der gleiche knochentag aufgeht?

Sarajevo, oktober 1994 || Noč  
je odrezana od spanja v mestu |  
brez oken, brez luči, brez vode |  
in izhoda, z ranami, z granat-  
nimi | ugrizi v tlaku, s kriki in  
svincem || v trebuhu, s povoji  
mraza, ki v njih | ledeni sle-  
hernu upanje, s spomini | za  
tesno zatishjenimi vekami | in s  
črno obrobljenimi jutri v duši. ||  
noč, noč. htonična noč se boči |  
z evropskim časom nad nagrob-  
niki | in parki, obraslimi s plu-  
ralom | večnega spanja brez  
cipres in senc. || besede mrtvih  
se nemo preobračajo | v prek-  
letstvo živih. z imeni | in letni-  
cami se vpisuje na drugo stran |  
vsakdanjosti smrtna odsot-  
nost. || je v reži med dvema  
kratcima trenutkoma | tvoji  
delež, Siniša? priprt v življenje |  
brez odrešitve gledaš, kako  
vstaja na tej | in na drugi strani  
isti skeletni dan?

Übersetzt von Matthias Göritz  
und Amalija Maček

Taxis, Blauhelme, Grenzen, Soldaten  
sind mein Heim geworden.  
Im Süden blühen Kirsch- und Mandelbäume,  
in der Stadt der Stille erwacht die Sonne.  
Das Meer ist fremd und fern,  
der Wind entsetzlich.

Ich gehe den Strand entlang  
und sammle glitzernde Muscheln,  
um sie in die besetzte Stadt zu bringen.  
Bin ich noch ganz bei mir, frage ich mich,  
während ich mir das alles in die Taschen stopfe,  
von der Erde bis zum Rosmarin,  
dem Stein und der Erinnerung,  
wie ich mir mein Leben aufbaute.

Ich stehe  
vor den Soldaten mit den blauen Helmen,  
ich bringe  
die Schätze aus meinen Taschen zum Vorschein,  
in allen möglichen Sprachen erkläre ich,  
das sei das Einzige,  
was mir bleibt,  
das sei das Einzige,

Taksiji, modre čelade, meje,  
vojaki | so moj dom postali. | Na  
jugu cvetejo mandeljni in  
češnje, | v mestu tišine se sonce  
prebuja. | Morje je tuje in  
daleč, | veter grozljiv. || Hodim  
po obali | in nabiram školjke  
svetleče, | da jih ponesem s  
seboj v okupirano mesto. | Sem  
še pri sebi, se sprašujem, | med-  
tem ko trpam v žepe vse, | od  
zmlje do rožmarina, | kamenja  
in spomina, | kako sem si živ-  
ljenje gradila. || Stojim | pred  
vojaki v modrih čeladah, | zla-  
gam | zaklade iz žepov, | v vseh  
mogočih jezikih razlagam, | da  
je to edino, | kar mi ostaja, | da  
je to edino, | kar bom zapustila  
svojim otrokom.